

Runder Tisch Radverkehr 28.05.2019

□ Top 1: Begrüßung

Aufgrund mehrerer neuer Mitglieder wird eine Vorstellungsrunde durchgeführt. Als neue Mitglieder sind dabei:

- Herr A, ab 01. Juni 2019 als Nachfolger von Herr S als City-Manager tätig,
 - Herr F, Nachfolger von Herr P bei der Polizei und
 - Herr R als Nachfolger für Herrn W für die Fraktion der Grünen.
 - Zu Gast ist außerdem Herr K, Mitglied der Initiative für Radfahrer, der zu TOP 6 vorträgt.
-
- Das Protokoll der letzten Sitzung wird genehmigt.

□ Top 2: Einstieg in die Hauptradroute nach Schloß Neuhaus

Die Verwaltung stellt die möglichen Routenverläufe sowie in Umsetzung befindliche oder geplante Maßnahmen auf den Routen vor. Diese sind der Präsentation zu entnehmen, die mit diesem Protokoll verschickt wird. Es wird zu dieser Route noch einen Abstimmungstermin mit der Initiative für Radfahrer geben.

Anschließend werden einige Stellen dieser Wegeverbindung in der Diskussion aufgegriffen. Es wird ein Verkehrsspiegel an der schwer einsehbaren Ecke an der neuen Brücke unter dem Paderwall vorgeschlagen. Anmerkung: Die Maßnahme wurde nach Prüfung kurzfristig nach dem Runden Tisch Radverkehr umgesetzt.

Bezüglich der geplanten automatischen Grünanforderung für Radfahrer entlang des Padersteinwegs den Fürstenweg kreuzend gibt es Befürchtungen, dass dies zu Rückstau und Wartezeiten für den ÖPNV führe. Die Verwaltung versichert, dass die Busbeschleunigung nicht außer Kraft gesetzt wird.

Die Initiative für Radfahrer wiederholt ihre Einschätzung, dass der Padersteinweg langfristig nicht als zügige Pendlerroute anzusehen sei.

Erfragt wird außerdem der Zeitpunkt der Umsetzung der Bevorrechtigung des Radverkehrs an der Stollbergallee, der für 2019 avisiert war. Die Verwaltung antwortet, dass aufgrund der intensiven Auftragslage keine Firma gefunden werden konnte. Alternativ ist zu überlegen, ob der Bauhof diese Aufgabe übernehmen kann. Hierüber wird spätestens zur nächsten Sitzung berichtet.

□ Top 5 (vorgezogen): Prüfung einer Protected Bike Lane auf der Fürstenallee Der TOP wird aufgrund seiner räumlichen Lage an der Hauptroute nach Schloß Neuhaus in der Tagesordnung vorgezogen.

Die Verwaltung stellt die Anforderungen einer Protected Bike Lane den Bedingungen an der Fürstenallee gegenüber. Diese ist nicht breit genug für die Vorgaben des ADFC. Alternativ wird ein Pilotprojekt aus Wiesbaden vorgestellt – es handelt sich um einen mit nicht überfahrbaren Spurtrennern abgetrennten „Radfahrstreifen“. Dieses könnte zumindest in eine Richtung in Bereichen ohne Einmündungen oder Querstraßen realisiert werden.

Die Verwaltung sieht die angeregte Einbahnstraße hier kritisch. Das Ordnungsamt weist darauf hin, dass nur ein begrenztes Instrumentarium durch das Straßenverkehrsrecht zur Verfügung steht und eine Protected Bike Lane dort zumindest noch nicht vorgesehen ist. Die

Initiative für Radfahrer möchte die Option einer Protected Bike Lane noch eingehender prüfen.

Es wird zusammengefasst, dass einerseits eine passende Stelle für eine Protected Bike Lane in Paderborn und andererseits eine Radverkehrslösung für die Fürstenallee geprüft wird.

□ Top 3: Alternative Gepäckzugangssysteme

Dem TOP ging eine Präsentation des Berufkollegs Schloß Neuhaus voraus, wo bei einer Veranstaltung Bedarf für komfortable Gepäckaufbewahrung im Innenstadtbereich angemeldet wurde. Die Verwaltung stellt verschiedene Möglichkeiten für Gepäckboxen mit komfortableren Zugangssystemen vor. Bei allen recherchierten Modellen ist allerdings nach Einschätzung der Verwaltung ein ungünstiges Kosten-Nutzen-Verhältnis vorhanden, da die zu installierende Technik kostspielig ist. Die Kombination aus automatischem Zugangssystem und Gepäckbox ist auf dem Markt nicht vorhanden, wohl aber beide Komponenten. Ein angefragter Hersteller würde diese auf Wunsch der Stadt zusammenbringen.

In der Diskussion besteht Uneinigkeit, ob ausreichender Bedarf für ein teures Gepäckzugangssystem besteht. Die aktuell vorhandenen Boxen werden nur mäßig belegt, was aber auch an dem umständlichen Zugang liegen könnte.

Grundsätzlich wird ein Bedarf an einer besseren Lösung als der jetzigen festgehalten. Es soll u.a. bei der AGFS nach Erfahrungen und technischen Möglichkeiten gefragt werden.

□ Top 4: Beleuchtungskonzept f. Rad- und Fußwege

Im Vorgriff auf das bis September fertigzustellende Konzept stellt die Verwaltung den Bearbeitungsstand vor. Vorausgegangen war ein Antrag der CDU-Ratsfraktion zu zusätzlicher Beleuchtung an bisher nicht versorgten Abschnitten. Beleuchtung erhöht die soziale Sicherheit und die Verkehrssicherheit.

Zur Ermittlung von Bedarfsstrecken werden verschiedene Kriterien angelegt. Es sollen verstärkt die Haupttrouten des Rad- und Fußverkehrs betrachtet werden. Auch Schulwegbeziehungen spielen eine Rolle. Viele nicht beleuchtete Bereiche sind allerdings von Umwelt- und Artenschutzvorgaben berührt, somit ergibt erst die Einzelfallprüfung, ob ein Abschnitt beleuchtet werden dürfe.

Die Anregung, Anlagen mit Bewegungsmeldern zu berücksichtigen, wird aufgenommen. Somit könnten Naturschutzbelange besser zum Tragen kommen. Beispiele dieser Technik sind bereits im Stadtgebiet vorhanden.

Das Thema soll politisch beraten werden, die Ergebnisse der politischen Beratung werden am Runden Tisch Radverkehr Radverkehr vorgestellt.

□ Top 6: Grundsätze der Radverkehrsplanung

Das Manuskript der Initiative für Radfahrer ist noch in der Abstimmung, weshalb es nur beispielhaft vorgestellt wird.

Anschließend erläutert die Initiative den Hintergrund und die Motivation für die Verfassung.

Ziel ist es, über bestehende Vorschriften hinaus verbindliche Standards zu setzen, die bei allen den Radverkehr betreffenden Maßnahmen beachtet werden müssen. Zwar gibt es viele gute Radverkehrsanlagen, häufig stehe aber zu sehr der Verkehrsfluss des MIV im

Vordergrund und verhindere bessere Lösungen. Außerdem bedeute eine Richtlinienkonformität nicht immer, dass eine Stelle sicher ist. Beispiele wie das „Wiesbadener Schutzbord“ zeigten weiterhin, dass auch außerhalb der Rechtsnorm sinnvolle Instrumente der Radverkehrsplanung entwickelt werden.

Die Verwaltung fragt, wie weiter mit den Grundsätzen umgegangen werden soll und ob diese in Absprache mit der Verwaltung in der Politik vorgestellt und beschlossen werden sollen. Die Mitglieder des Runden Tisches Radverkehr sprechen sich dafür aus.

In der Diskussion kommt zur Sprache, dass der isolierte Betrachtungsansatz des Radverkehrs nicht nur Vorteile hat. Im IMOK werden alle Verkehrsteilnehmer übergreifend betrachtet, dies sollte auch in der weiteren Diskussion um die Grundsätze der Radverkehrsplanung berücksichtigt werden. Es solle auch keine Konkurrenzsituation zum ÖPNV geschaffen werden, vielmehr sollten sich die Verkehrsträger des Umweltverbundes ergänzen.

□ Top 7: „Liebe braucht Abstand“ – Kampagne der AGFS

Das Zukunftsnetz Mobilität stellt diese gemeinsame Kampagne der AGFS und des Zukunftsnetzes Mobilität vor. Die Details sind der Präsentation zu entnehmen. Es geht darum, das Thema des oft zu geringen Seitenabstandes beim Überholen von Radfahrern möglichst umfassend in Form von Aktionen und Pressearbeit zu Sprache zu bringen und ein Bewusstsein für die Gefahren zu entwickeln. Auftakt der Aktion ist eine große Verkehrssicherheitskonferenz. Die Stadt Paderborn hat sich für die Teilnahme an dem Projekt beworben. Anmerkung: Inzwischen wurde der Stadt mitgeteilt, dass Paderborn mit dabei ist. Ein Auftaktgespräch zwischen der AGFS, dem Zukunftsnetz und der Radverkehrsplanung hat nach dem Runden Tisch Radverkehr Ende Juli stattgefunden.

Die derzeit hohe personelle Belastung wird angesprochen. Vor diesem Hintergrund soll die Kampagne möglichst weitgehend mit externer Hilfe bewältigt werden. Außerdem soll das Projekt in die IMOK-Veranstaltungen eingebunden werden.

Hinsichtlich der konkreten Umsetzung besteht noch Gestaltungsspielraum, da die Kampagne noch weiterentwickelt wird.

□ Top 8: Verschiedenes

Auf Wunsch der Initiative für Radfahrer soll zukünftig in jeder Sitzung kurz der Sachstand zu jeder der Haupttrouten vorgestellt werden.

Die Initiative regt außerdem ein multimodales Modellprojekt während der Vollsperrung der Bahnhofstraße im Rahmen der Regionale an.

Der Antrag der Ratsfraktion der Grünen zur Verbesserung und Weiterentwicklung des Mängelmelders RADar wird kurz angesprochen. Die Verwaltung kündigt Verbesserungen wie automatische Antworten und die direkte Weiterleitung an zuständige Mitarbeiter an.